

Medienmitteilung

Redaktion: Burgdorf, 22.11.2014 /kb

Keine Entwarnung trotz halbiertem Defizit

(22.11.14/kb) Eine strikte Ausgabendisziplin wird bei der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern auch in den nächsten Jahren angezeigt sein. Für das Jahr 2015 konnte die Exekutive an der Herbstsynode vom 22. November in Burgdorf ein fast ausgeglichenes Budget präsentieren.

Der von der Synode gutgeheissene Voranschlag 2015 weist einen Ertrag von CHF 5'425'200 und einen Aufwand von CHF 5'483'300 auf. Im Vergleich zum Vorjahr (Defizit CHF 120'000) fällt der Aufwandüberschuss mit CHF 58'100 damit deutlich geringer aus. Zu Buche schlagen insbesondere die Mehrkosten für die Arbeitgeberbeiträge bei der beruflichen Vorsorge: Die zusätzlich budgetierten CHF 46'000 sind die Folge einer neuen Pensionskassenlösung, der die Synode im Frühling zugestimmt hat. Damit werden die Angestellten der Landeskirche jenen der übrigen Kirchenmitarbeitenden auf dem Platz Bern gleichgestellt.

Auf Ertragsseite sind die Beiträge der Kirchgemeinden für das nächste Jahr im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von CHF 390'000 budgetiert. Dies geht auf die deutlich höheren Steuererträge fast aller Kirchgemeinden im Jahr 2013 zurück, welche erst 2015 Budget relevant werden. Die Synodalen haben im Pfarreizentrum Maria Himmelfahrt den Voranschlag grossmehrheitlich gutgeheissen.

Dennoch: Für Entwarnung sei es zu früh, sagte Synodepräsident Markus Rusch. Angesichts der rückläufigen Steuereinnahmen und der veränderten Rahmenbedingungen müssten die Aufgaben der Römisch-katholischen Landeskirche mittel- wie auch langfristig sichergestellt werden.

Weiterhin restriktive Ausgabenpolitik

Ausserdem nahmen die Synodalen den Finanzplan 2016-2018 zur Kenntnis, der ein ausgeglichenes Ergebnis für diese Zeitspanne anstrebt. „Der Synodalrat und die Finanzkommission verfolgen mit diesem Plan auch in Zukunft eine restriktive Ausgabenpolitik“, betonte Synodalratspräsident Josef Wäckerle. Mit drei Massnahmen soll verhindert werden, dass der Beitragssatz der Kirchgemeinden (8,2 %) erhöht werden muss. Betroffen sind die Verträge mit dem Centre Pastoral du Jura und der Caritas. Eine weitere Sparmassnahme stellt der Transfer von zwei Missionsstellen auf kantonale Pfarrstellen dar. Mit dieser Überführung wird der Aufwand für Lohnkosten um rund CHF 250'000 verringert. Zur Auswertung des Finanzseminars vom Frühjahr stellte die Regionalversammlung Bern einen Antrag, wonacheine präzise Strategie mit konkreten Vorgehensvorschlägen bis Frühjahr 2015 für die mittel- und langfristige Finanzierung zu erarbeiten sei. Dieser wurde von zahlreichen Wortmeldungen begleitet. Adolf von Atzigen, Regionalversammlungspräsident Mittelland und Kirchgemeindepräsident Burgdorf, appellierte an das notwendige Vertrauen in die Exekutive für die Ausübung ihrer Geschäfte. Der Antrag wurde abgelehnt.

Sparmassnahmen versus Kommunikation

Heftige Diskussionen löste auch der Antrag der Regionalversammlung Bern aus, wonach die Umwandlung von zwei Praktikumsstellen von je 30 Prozent im Kommunikationsdienst in eine Festanstellung von 40 Stellenprozenten wieder rückgängig zu machen und das Budget zu plafonieren sei. Der Synodalrat hatte die Stelle im Juni 2014 geschaffen, um dem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit stetig wachsenden Arbeitsaufwand gerecht werden zu können. Die Regionalversammlung Mittelland stellte den Kompromissantrag, den Budgetbetrag Sachaufwand des Kommunikationsdienstes zu reduzieren und den Antrag Bern abzulehnen. Die Synodalen haben diesen Vorschlag schliesslich gutgeheissen. Der Synodalrat wurde jedoch beauftragt, im nächsten Frühjahr der Synode einen Bericht und Antrag zum Stellenbestand im Kommunikationsdienst zu unterbreiten.

Synergien nutzen mit einem „Haus der Landeskirche“

Weiter hat die Synode einem Kredit von maximal CHF 90'000 für den Umzug der Geschäftsstelle, des Kommunikationsdienstes, der Fachstelle für Religionspädagogik und der Missionen zugestimmt.

Bereits vor einem Jahr informierte der Synodalrat die Synode über die Absicht, diese verschiedenen Tätigkeitsbereiche an einem gemeinsamen Standort unterzubringen. Ein solches „Haus der Landeskirche“ soll sowohl Synergien schaffen als auch identitätsstiftend wirken. Für die zu erwartenden Investitionskosten wurde der Synode ein vorsorglicher Antrag.

Für weitere Auskünfte und Interviews: Karin Brunner, Kommunikationsverantwortliche, Frobergweg 4, 3012 Bern, Tel. 079 719 80 97; 031 306 06 03;
www.kathbern.ch/landeskirche

Römisch-katholische Organisation mit breitem Wirkungsfeld

Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern ist die staatskirchenrechtliche Organisation der rund 162'000 Berner Katholikinnen und Katholiken (Stand Ende 2013). Sie wurde 1982 gegründet und ist damit die jüngste Landeskirche in der Schweiz.

Die Landeskirche vermittelt zwischen Staat und Kirche. Sie zeichnet kantonsweit für die Aus- und Weiterbildung in der Katechese verantwortlich, die Koordination der Studierenden- und Jugendarbeit (aki und Jubla), die Seelsorge von Anderssprachigen (Kroaten- und portugiesischsprachige Mission, Polenseelsorge), die Spezialseelsorge und die Öffentlichkeitsarbeit im Kanton.

Die **Synode** ist die oberste Vertretung und wird derzeit von Markus Rusch präsiert. Der **Synodalrat**, dem Josef Wäckerle vorsteht, setzt die Beschlüsse der Synode um und vertritt die Landeskirche nach aussen.